Josef Högerle
BETONWERK

## MONTAGEANLEITUNG

# Högerle – Elementdeckenplatten

**Stand 2025**

Josef Högerle
BETONWERK

**Vorschriften:**
Beton, Stahlbeton DIN 1992-1-1.2011-01 (Euro Code 2)

**Vorbemerkungen:**

1. Es wird vor Beginn der Montage vorausgesetzt, dass die maßliche Kontrolle (Vermessung) der Vorleistungen erfolgt ist.
2. Die Zwischenlagerung der Fertigteile hat fachgerecht zu erfolgen.
3. Insbesondere sind die Unfallverhütungsvorschriften sorgfältig zu beachten.
4. Alle Elemente sind innerhalb der Maßtoleranzen im Hochbau auszurichten.
5. Die Versetzpläne bzw. Montagepläne dienen zur Lokalisierung der einzelnen Elemente. Zum Einmessen der Fertigteile sind die freigegebenen Pläne des Architekten bzw. Tragwerksplaners bindend.
6. Zufahrtsmöglichkeiten für schwere Lastzüge zur Abladestelle prüfen
7. Es sollten die Angaben des Verlegeplans befolgt werden.
8. Insbesondere sollten auch die Angaben von Josef Högerle Betonwerk GmbH berücksichtigt werden, wenn dies eine Sonderkonstruktion ist. (unterstützungsfreie Decke, dynamische Lasten usw.)
9. Die Zulassung des Gitterträgerherstellers müssen beachtet werden.

**Werkplanung:**

1. Elementgrößen diesbezüglich der vorhandenen Krangräftigkeit prüfen, dabei auch Lkw-Standort beachten
2. Eventuelle Lieferabschnitte/Liefereinfolge der Fertigteile festlegen
3. Klärung Max. Gewicht bezüglich Krangräft
4. Klärung Auflagerdetails
5. Klärung Fugen zwischen Fertigteilen und Ortbeton bzw. anschließende Fertigteile

**Vorbereitende Maßnahmen:**

1. Erforderliche Geräte und Material disponieren: Montagestützen, Kanthölzer oder Schalungsträger, Bretter, Schalmaterial, Nivelliergerät, Absturzgeräte, Ausgleichsgelänge zum Abladen, eventuell Traversen bei großen Elementlängen, Rüttler, Abziehlatten
2. Sicherheitsausrüstung bereithalten
3. Verlegeplanmaße mit den Bau-Ist-Maßen auf Übereinstimmung prüfen
4. Die im Verlegeplan angegebenen Montagejoche über die Elementbreite anordnen. Auf saubere und ebene Oberseiten der Kanthölzer achten
5. Die Montagejoche müssen grundsätzlich senkrecht zu den Gitterträgern verlaufen
6. Die Montagestützen müssen ausreichend tragfähig sein und gegen Umkippen bzw. Verschieben durch Aussteifungen gesichert werden.
7. Bei Auflagerhöhe < 3,5 cm ist ein Montagejoch im Abstand von maximal 30 cm von der Auflagervorderkante erforderlich
8. Auflagerbereiche der Elemente bezüglich Höhe und ausreichender Tiefe kontrollieren
9. Absturzsicherungen an Deckenrändern gemäß BG-Vorschriften anbringen

Josef Högerle
BETONWERK

## Abladen:

1. Die Elemente müssen normgerecht gekennzeichnet sein
2. Vor Beginn des Abladens der Elemente unbedingt auf Übereinstimmung mit Verlegeplan prüfen
3. Elemente auf Beschädigungen oder Fehler prüfen
4. Geeignetes Krangehänge verwenden. Es müssen Gehänge mit Lastausgleichsvorrichtung verwendet werden, um die Lasten der einzelnen Haken auszugleichen
5. Bei Elementlängen sind besondere Maßnahmen (Traverse notwendig)
6. Haken nur in die Gitterträger-Knotenpunkte einhängen
7. Haken vom Rand weg etwa 1/5 der Elementlänge einhängen
8. Nie unter den am Kranhaken schwebenden Elementen aufhalten
9. Bei Zwischenlagerung der Elemente auf der Baustelle:
10. Kanthölzer über die gesamte Elementbreite alle 2 m eben und auf tragfähigen
11. Untergrund quer zu den Gitterträgern auslegen
12. Max. Höhe des Stapels: 1,50 m

## Verlegen:

1. Immer von Zwangspunkten aus mit der Verlegung beginnen. z. B. Treppenöffnungen, Unterzüge, Aufzugsschächte
2. Bei großen Verlegefeldern: ein oder mehrere Zwischenmaße von Elementkanten anreißen um Montagettoleranzen ausgleichen zu können
3. Bei Auflagerfugen der Elemente die > 4 cm betragen, ist ein vollflächiges Mörtelbett erforderlich
4. Im Bereich von Zwischenunterzugwänden muss der Abstand von zwei zusammentreffenden Elementkanten min. 3,5 cm betragen um ein korrektes Einbringen und Verdichten des Betons in der Fuge zu gewährleisten

## Vor der Betonage:

1. Aussparungen, Treppenauflager, Einbauteile und Gitterträgerhöhen maßlich und auf Vollständigkeit prüfen
2. Aussparungselemente bis an die Deckenkante führen
3. Eventuelle Elektroinstallationen oder sonstige Einbauteile einbauen. Bei Bohr- und Stemmarbeiten ist zu beachten, dass keine Abplatzungen an der Unterseite entstehen
4. Stoßfugenbewehrung gemäß Angaben Verlegeplan verlege
5. Sonstige Zulagen und eventuelle Querbewehrung nach Verlegeplan einbauen
6. Obere Lage der Bewehrung gemäß Bewehrungsplan einbauen
7. Kontrollieren der oberen Betondeckung
8. Bei mehrteiligen Isokörbe die in die Elemente eingebaut sind, sollten sie lose mitgelieferten Oberteile gemäß Einbauzeichnung eingebaut werden
9. Bewehrung durch Statiker bzw. Prüfstatiker abnehmen lassen, falls dies gefordert ist
10. Lage der Elemente von unten prüfen, hinsichtlich Höhe und Versätze
11. Eventuelle Spalten durch geeignete Maßnahmen schließen
12. Die Elemente sollen vor Verunreinigungen geschützt werden und ausreichend gereinigt werden
13. Die Montageunterstützung sollte hinsichtlich Lage und Tragfähigkeit nochmals überprüft werden
14. Betongüte, Expositionsklasse und Konsistenz sollte der Ortbeton gemäß Angaben der Pläne bestellt werden

Josef Högerle
BETONWERK

**Betonage:**

1. Beim Verfüllen von einem Auflager beginnen
2. Keine Anhäufungen des Betons auf den Elementen entstehen lassen, da sonst die Gefahr von Durchbiegungen und Rissen besteht
3. In einem Arbeitsgang Beton und in einer Lage einbringen
4. Fachgerechtes Verdichten des Betons

**Nach der Betonage:**

1. Nach ausreichender Aushärtung des Betons dürfen die Montageunterstützungen entfernt werden
2. Bei darüberliegenden Decken sollen die Montageunterstützungen durch eine ausreichende Anzahl von Hilfsstützen gegen Überlastung gesichert werden
3. Durch geeignete Maßnahmen sollte der frisch eingebaute Beton vor Austrocknung geschützt werden

**Diese Montageanleitung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie ist unbedingt durch den ausführenden Montagebetrieb auf Verträglichkeit mit den sonstigen Vorschriften, der Statik, den gültigen Architektenplänen und den aktuellen Schalplänen zu überprüfen. Sollen in dieser Montageanweisung Angaben enthalten sein, die nicht mehr dem Stand der Technik entsprechen, so sind diese in Eigenverantwortung durch die Montagefirma zu ergänzen beziehungsweise zu präzisieren, um eine Gefahr für menschliches Leben auszuschließen und entstehende Baufelder abzuwenden.**